

[WLG]

WIENER LINGUISTISCHE GAZETTE

Diskreditierung in der Krise **Rhetorische Angriffe auf die Vertrauenswürdigkeit der** **österreichischen Regierung**

Dinah K. Leschzyk

Sonderdruck aus: *Wiener Linguistische Gazette* (WLG) 90 (2021): 113–151

Themenheft *Corona-Diskurse in und über Österreich*
Hg. v. Lars Bülow, Anne Diehr, Daniel Pfurtscheller & Sebastian Thome

Universität Wien · Institut für Sprachwissenschaft · 2021

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Universität Wien, Institut für Sprachwissenschaft
Sensengasse 3a
1090 Wien
Österreich

Redaktion: Markus Pöchtrager (Allgemeine Sprachwissenschaft),
Robson Carapeto-Conceição, Mi-Cha Flubacher, Florian Grosser (Angewandte
Sprachwissenschaft),
Stefan Schumacher (Allgemeine und Historische Sprachwissenschaft)

Kontakt: wlg@univie.ac.at

Homepage: <http://www.wlg.univie.ac.at>

ISSN: 2224-1876

NBN: BI,078,1063

Die *Wiener Linguistische Gazette* erscheint in loser Folge im Open-Access-Format.
Alle Ausgaben ab Nr. 72 (2005) sind online verfügbar.



Dieses Werk unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0
(Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen)

Diskreditierung in der Krise

Rhetorische Angriffe auf die Vertrauenswürdigkeit der österreichischen Regierung

Dinah K. Leschzyk*

Wiener Linguistische Gazette (WLG)

Institut für Sprachwissenschaft

Universität Wien

Ausgabe 90 (2021): 113–151

Abstract

Even though the corona discourse emerged just in 2020 it addresses a question that has always been crucial in political communication: Who is trustworthy and who is not. This article deals with rhetorical techniques applied by former Austrian Vice-chancellor Heinz-Christian Strache to undermine the credibility of the government during COVID-19-pandemic. The analysis is based on Facebook posts published through the politician's official account during the first year of the pandemic. Strache, who is not in charge during the crisis, attacks the government, claiming it is spreading panic and misinformation to manipulate the population. The linguistic analysis will be led by the key concepts trustworthiness, credibility and trust, operationalized on a theoretical background.

Schlagwörter: Corona-Diskurs, Krisenkommunikation, Strache, Glaubwürdigkeit, Vertrauen

* Dinah K. Leschzyk, Institut für Romanistik, Justus-Liebig-Universität Gießen, Karl-Glöckner-Straße 21 G, 35394 Gießen, Dinah.Leschzyk@googlemail.com; dinah.k.leschzyk@romanistik.uni-giessen.de.

1 Einleitung

Für politische Kommunikation, verstanden als »kommunikative Interaktion politischer Funktionsträger [...] in den politischen Organen des Staates [...], innerhalb der Parteien und mit den Bürgern« (Burkhardt 2019: 1–2), ist Vertrauenswürdigkeit *die* zentrale Ressource. Das gilt verstärkt in Krisensituationen: »Gerade wenn eine Organisation in eine kritische Situation gerät, merkt sie, wie viel Glaubwürdigkeit sie genießt und wie hilfreich Glaubwürdigkeit sein kann« (Odenbach 2005: 202). Ist die Vertrauenswürdigkeit einer Regierung beschädigt, vergrößert sich die Unsicherheit in der Bevölkerung, automatisierte Reaktionsmuster treten an die Stelle rationalen Verhaltens, Verschwörungstheorien werden befördert. Die Corona-Krise zeigt dies eindrücklich. Gerade im Falle einer Pandemie ist es jedoch unabdingbar, dass den Informationen der Regierung Vertrauen entgegengebracht wird, sodass Direktiven zur Eindämmung des Virus greifen können. Eine Befragung der österreichischen Marktforschungsgesellschaft *Market* (2021) zur Frage der Vertrauenswürdigkeit verschiedener Verantwortungsträger und Institutionen ergab einen »sehr deutliche[n] Vertrauensverlust in die Bundesregierung« im Jahresvergleich der Kalenderwochen 23 der Jahre 2020 und 2021. Das Institut bekräftigt: »Generell sind wir eine ›Misstrauensgesellschaft‹.«¹

Bereits zu Beginn der Pandemie stellte der Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus (2020a), fest: »We're not just battling the virus, we're also battling the trolls and conspiracy theorists that push misinformation and undermine the outbreak response.« Nicht selten werden solche Fehlinformationen und Verschwörungstheorien durch populäre politische Akteur*innen befördert, unabhängig davon, ob diese selbst die Regierungsgeschäfte lenken, zum Beispiel in Brasilien, oder Mitglieder einer Oppositionspartei sind, etwa in Deutschland (vgl. Leschzyk 2020a, 2021), oder ob sie skandalbedingt an die politische

¹ Demnach zeigten »Analysen der gesellschaftlichen Trends- und Wertever-schiebungen [...] klar, dass Misstrauen zum Grundton in unserer Gesellschaft zählt« (Market Marktforschungsgesellschaft 2021).

Peripherie befördert wurden, wie Heinz-Christian Strache, ehemaliger österreichischer Vizekanzler (2017–2019), dessen Rhetorik im vorliegenden Beitrag analysiert wird.

Strache positioniert sich in seinen Texten so, wie es im europäischen Rechtspopulismus² typisch ist: antimuslimisch, rassistisch, EU- und elitenkritisch bzw. -feindlich. Musterhaft erfolgen Konstruktionen einer ›wir‹- und einer ›sie‹-Gruppe sowie die Inszenierung als ›Stimme des Volkes‹, die mit der Selbstdarstellung als ›Anti-Establishment‹ einhergeht (zu dieser Art der Rhetorik siehe u. a. Jörke & Selk 2017; Mudde & Rovira Kaltwasser 2017; Lehner 2019; Müller 2017; Schröter & Thome 2020; Wodak 2015, 2016, 2020). Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags steht die Frage, mit welchen sprachlichen Mitteln Strache die österreichische Regierung in der Corona-Pandemie zu diskreditieren versucht. Analysiert werden Facebook-Posts, die der Politiker im ersten Jahr der Pandemie über seinen Account www.facebook.com/strache lanciert hat. Ziel ist es, die angewandten rhetorischen Techniken transparent zu machen, sodass diese bewusst(-er) wahrgenommen, reflektiert und diskutiert werden können.

Methodisch fußt die Untersuchung auf einem diskurslinguistischen Ansatz.³ Dieser lenkt den Blick auf diskursive Strategien, die verstanden werden als »systematic ways of using language« (Reisigl & Wodak 2001: 44). Fokussiert wird, welche Aspekte, nach denen die Vertrauenswürdigkeit einer Person oder Institution beurteilt wird, Strache angreift und wodurch sich seine Rhetorik auszeichnet. Die für diese Frage zentralen Konzepte ›Glaubwürdigkeit‹, ›Vertrauenswürdigkeit‹ und ›Vertrauen‹ werden in Abschnitt 2 erläutert. Die vorgenommene Analyse orientiert sich an den hier benannten Kategorien

² Etymologischer Ausgangspunkt aller Populismen ist das lateinische Wort *populus*, ›Volk‹. Ab Ende des 19. Jahrhunderts fand der Begriff Verwendung »[...] für aus dem Volk hervorgehende spontane politische und soziale Bewegungen« (Brinkmann 2000: 552). Später bezeichnet er »[...] die Selbstaktivierung bzw. gezielte Mobilisierung gängiger Ängste, Vorurteile, Emotionen, die in (vorgeblich) einfache Problemlösungen umgesetzt und gerade deshalb populär werden« (ebd.).

³ Unter Bezugnahme auf Jürgen Schiewe (2006: 45) verweist etwa Pavla Schäfer (2013: 38) auf die potenziell gewinnbringende Untersuchung des Vertrauensdiskurses mittels diskurslinguistischer Verfahren.

der Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit. Pavla Schäfer (2016: 19), die eine spezifisch linguistische Vertrauensforschung entwirft, vergleicht Kategorien mit einem Suchraster, das der Analyse dient.⁴ Durch die Operationalisierung werde festgelegt, »wonach wir bei der Analyse sprachlicher Äußerungen suchen [...]« (Schäfer 2016: 70). Dass für den vorliegenden Untersuchungsgegenstand verschiedene Suchraster im Sinne unterschiedlicher Operationalisierungen möglich sind, ergibt sich aus der Komplexität des Vertrauensbegriffs, wie im korrespondierenden Abschnitt erläutert wird.

Unter Punkt 3 wird die politische und pandemische Ausgangslage in Österreich skizziert. Anschließend werden Spezifika des Datenmaterials sowie das Vorgehen bei der empirischen Analyse dargestellt (Abschnitt 4). Die identifizierten Versuche der Terminierung der Vertrauenswürdigkeit der österreichischen Regierung werden in Abschnitt 5 präsentiert: 5.1 fokussiert auf die Glaubwürdigkeit, 5.2 auf die Geradlinigkeit, und 5.3 auf die Performanz. Fokussiert werden Kriterien, die sich in der Analyse als salient erwiesen haben. Ein Fazit in Abschnitt 6 schließt die Darstellung. Alle in diesem Beitrag auszugsweise zitierten Posts sind in Tabelle 2 im Anhang mit ihrer jeweiligen URL aufgeführt, sodass die vollständigen Texte direkt einsehbar sind.

2 Glaubwürdigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Vertrauen

Schäfer (2016: 15) weist darauf hin, dass Vertrauen als Untersuchungsgegenstand in zahlreichen wissenschaftlichen Disziplinen etabliert ist, und »[i]n Abhängigkeit von konkreter Fragestellung und

⁴ Im Vorwort der von Schäfer als Einführung publizierten linguistischen Vertrauensforschung (2016) wird das Forschungsfeld als »ein relativ junges und insofern noch überschaubares« beschrieben. In der Einleitung heißt es, »[d]ie linguistische Vertrauensforschung steht ganz am Anfang« (Schäfer 2016: 13). Da die Auseinandersetzung mit Fragen der Erzeugung – und Zerstörung – von Vertrauen jedoch so alt ist wie die Rhetorik selbst (vgl. Aristoteles 2015 [350 BC]), handelt es sich hierbei um eine Frage der disziplinären Zuordnung und nicht um die Erschließung eines neuen Betätigungsfelds der Analyse von Sprache.

fachspezifischer Untersuchungsperspektive [...] unterschiedlich definiert und operationalisiert [wird].« Entsprechend gibt es »keinen einheitlichen, allgemein anerkannten Vertrauensbegriff« (ebd.). Aufgabe der Vertrauensforschung sei es indes, »die wesentlichen Merkmale von Vertrauen zu umreißen und aus jeweils fachspezifischen Perspektiven von verwandten Konzepten zu unterscheiden [...]« (2016: 16). Schäfer (2016: 39) selbst versteht in linguistischer Perspektive unter Vertrauen »ein pragmatisches Phänomen [...], das durch die Kommunikation entsteht und kommunikativ gepflegt werden muss.« Sie betont den prozessualen Charakter von Vertrauen. Demnach ist Vertrauen »nicht entweder da oder absent, sondern entsteht durch kommunikative Praktiken, die stets kontextspezifisch ausgeführt und bei der Analyse daher kontextabhängig untersucht werden müssen« (ebd.).⁵

Der Soziologe Ortwin Renn (2019: 78), Experte für Risikokommunikation, konstatiert, Vertrauen heiße, »einer Person oder Institution [...] zuzugestehen, dass sie das jeweils Richtige und Sinnvolle tut, auch wenn man die Beweggründe nicht im Einzelnen nachempfinden oder nachprüfen kann.« Dies sei heutzutage zunehmend der Fall, da Informationen, die zur Einschätzung von Bedrohungslagen erforderlich sind, häufig nicht mehr unmittelbar zugänglich sind, sondern von anderen bereitgestellt und über die Medien vermittelt werden (vgl. Renn 2019: 79).⁶ Schäfer (2016: 27) konstatiert, Vertrauen helfe »den Menschen, Wissenslücken zu überbrücken und trotz unvollständigen Wissens und des sich daraus ergebenden Risikos handlungsfähig zu bleiben.« Renn (2019: 79) schlussfolgert, dass die Abhängigkeit von Informationen Dritter die Frage aufwirft, wessen Behauptungen vertrauenswürdig sind. Aus der Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit entwickle sich Vertrauen,

⁵ Für sozialpsychologische Definitionen des Vertrauensbegriffs siehe Schäfer (2016: 39–41).

⁶ Ähnlich äußern sich bereits Guido Möllering und Jörg Sydow (2005: 64), die unter Verweis auf Olaf Geramanis (2002) bemerken, dass »[n]euere und neueste politische wie wirtschaftliche Entwicklungen [...] Verwundbarkeit und Ungewissheit verstärkt in den Blick [rücken], so dass es kaum verwundert, wenn das unterschwellige Phänomen Vertrauen in vielen gesellschaftlichen Bereichen zur Sprache kommt und als relevante Ressource (wieder) >entdeckt< wird.«

bei dem es sich um eine soziale Einstellung handle, wie Schäfer (2016: 20) unter Verweis auf Erkenntnisse aus der Sozialpsychologie konstatiert. Sie weist darauf hin, dass »Vertrauenswürdigkeit [...] einer Person erst dann zugeschrieben [wird], wenn sie durch ihre Kommunikation bestimmte Signale vermittelt, die das Gegenüber als Indikator für Vertrauenswürdigkeit deuten kann« (Schäfer 2016: 20).

Zu bemerken ist, dass die Termini ›Vertrauen‹ und ›Vertrauenswürdigkeit‹ in der Literatur teilweise synonym gesetzt werden. Hannes Krämer (2009: 39 zitiert nach Schäfer 2016: 20) stellt beispielsweise fest:

Vertrauen soll in meiner Arbeit als ein Zuschreibungsphänomen verstanden werden. Damit wird Vertrauen auch zur Vertrauenswürdigkeit und von einer bloßen psychologischen Einstellungs- bzw. Entscheidungsdisposition auf eine soziale bzw. interaktionale Ebene gehoben. Vertrauen verweist aus dieser Perspektive auf eine zu Grunde liegende Interaktionsgeschichte, in der die Vertrauenswürdigkeit interaktiv konstituiert, zumindest reaktiviert werden muss.

Schäfer (2016: 20) hingegen differenziert die beiden Termini. Demnach bestehe »[d]ie grundlegende Unterscheidung [...] darin, dass die Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit eine Voraussetzung für die Entwicklung von Vertrauen darstellt« (ebd.). Sie betrachtet Vertrauenswürdigkeit – ebenso wie Glaubwürdigkeit – als »Zuschreibungsprodukt«, Vertrauen hingegen als eine »Beziehungsqualität« (Schäfer 2016: 21, Fußnote 5).⁷

Wie diese Ausführungen zeigen, steht Vertrauenswürdigkeit in enger Verbindung zu Glaubwürdigkeit, die ebenfalls eine Voraussetzung für Vertrauen ist. Martha Kuhnhenh (2014: 27, Kursivdruck im Original) definiert:⁸

⁷ Darüber, dass sowohl Vertrauens- als auch Glaubwürdigkeit »Produkt einer Zuschreibung« seien, bestehe Schäfer (2016: 75) zufolge in der Forschung Konsens.

⁸ In ihrer Publikation »Glaubwürdigkeit in der politischen Kommunikation. Gesprächsstile und ihre Rezeption« nimmt Kuhnhenh (2014: 21–33) eine umfassende Klärung des Begriffs ›Glaubwürdigkeit‹ vor und grenzt ihn gegenüber anderen Konzepten, wie ›Vertrauen‹ und ›Vertrauenswürdigkeit‹ ab.

Glaubwürdigkeit ist keine inhärente Eigenschaft einer Person, sondern ist ein Zuschreibungs- und Aushandlungsprodukt im Rahmen eines Evaluationsprozesses zwischen mindestens zwei Akteuren. Einer Person wird Glaubwürdigkeit aufgrund ihrer Handlungen und Kommunikationen zugeschrieben, d. h. die Botschaften der Person werden von einem anderen Individuum als wahr im Sinne von zutreffend angenommen. Glaubwürdigkeit mündet potenziell in Vertrauen und ist weder unendlich noch universell; sie kann und muss stets aktualisiert werden.

Im allgemeinen Verständnis wird eine Person oder Institution als glaubwürdig bezeichnet, »wenn die Informationen, die wir von dort erhalten, nach bestem Wissen und Gewissen des Absenders wahr (den Tatsachen entsprechend) und wahrhaftig (die eigene Intention nicht verfälschend) sind« (Renn 2019: 77–78). Unter Verweis auf Beatrice Dernbach und Michael Meyer (2005: 11–12) benennt Renn (2019: 78) als Eigenschaften einer glaubwürdigen Quelle: »lügt nicht, verheimlich [sic] nichts und bemüht sich, alle relevanten Aspekte und Standpunkte in die eigene Urteilsbildung und Kommunikation einzu beziehen.« Jörg Matthes und Matthias Kohring (2003: 19–20 zitiert nach Schäfer 2016: 24) untergliedern Glaubwürdigkeit, die sie als »Richtigkeit von Beschreibungen« verstehen, in »Vollständigkeit von Informationen und Korrektheit von Informationen«.

Renn (2019: 78) betrachtet Glaubwürdigkeit als eine von zwei zentralen Komponenten der Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit.⁹ Die zweite Komponente ist demnach die Zuverlässigkeit, »dass die jeweilige Institution ihre Aufgabe im Sinne des vorgegebenen Auftrags ordnungsgemäß erfüllt [...]« (Renn 2019: 78). Diese Zuverlässigkeit wird auch als ›Performanz‹ bezeichnet, ein Terminus der von John T. Williams (1985 zitiert nach Renn 2019: 78) geprägt wurde.

Zu bemerken ist, dass die Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit subjektiv, situativ und dynamisch erfolgt. So stellt Michael Meyer (2005: 215) in Anlehnung an Ute Nawratil (1997: 2–3) und Arnulf Deppermann (1997: 381) fest, dass »Glaubwürdigkeit und Vertrauen

⁹ Schäfer (2016: 75) betrachtet »Glaubwürdigkeit [...] als Vorstufe von Vertrauenswürdigkeit und Vertrauen« und operationalisiert sie über ›Kompetenz‹ und ›Konsistenz‹ (vgl. Fußnote 11).

keine objektiven und allgemein gültigen, sondern in Kommunikationsprozessen ausgehandelte Konstrukte sind.« Und Schäfer (2016: 60) betont, dass »[d]as Image der Vertrauenswürdigkeit [...] keine objektive, an sich gegebene Eigenschaft, sondern eine Zuschreibung [ist].« An diese Bemerkungen schließt sich die Frage an, wie sich das Konstrukt Vertrauenswürdigkeit operationalisieren lässt, um es einer linguistischen Analyse zugänglich zu machen.

Unter Verweis auf den 1991 erschienenen Beitrag »Credibility and trust in risk communication« (Renn & Levine 1991: 179–180) identifiziert Renn (2019: 78) sieben zentrale Kriterien, die darüber entscheiden, ob einer Person oder Institution Vertrauenswürdigkeit zugeschrieben wird. Werde eines dieser Kriterien nicht erfüllt, könne dies durch »hohe Werte bei den anderen Eigenschaften bis zu einem gewissen Grad ausgeglichen werden [...]« (ebd.). Die erste Komponente (Glaubwürdigkeit) ist demnach gebunden an Offenheit, Transparenz¹⁰ und Ehrlichkeit, während die zweite Komponente (Performanz) an Kompetenz, Fairness und Engagement gekoppelt ist (ebd.). Als siebtes Kriterium der Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit benennt Renn (2019: 78) »Geradlinigkeit«, die »für beide Komponenten von Bedeutung« sei (ebd.).¹¹

¹⁰ In der folgenden Überblicksdarstellung (Renn 2019: 79) wird Transparenz nicht mehr ausgewiesen. Es treten hingegen mit »Empathie« und »Unvoreingenommenheit« zwei weitere Kriterien hinzu. Empathie wird beschrieben als »Mitgefühl mit den potenziellen Opfern eines Schadens«, Unvoreingenommenheit als »[k]eine Parteilichkeit zugunsten eines partikulären Interesses« (ebd.). Eine Zuordnung von Empathie und Unvoreingenommenheit zu einer der Komponenten (Glaubwürdigkeit und Performanz) findet nicht statt. Aus meiner Sicht betreffen sie vorwiegend die Glaubwürdigkeit einer Person oder Institution, wobei »Unvoreingenommenheit« auch ein Aspekt von Fairness ist – ein Kriterium der Performanz –, sodass in diesem Punkt eine geringe Trennschärfe der Kategorien zu konstatieren ist.

¹¹ Parallelen der Operationalisierung von Vertrauenswürdigkeit nach Renn (2019) finden sich bei Schäfer (2016: 69), die jedoch von der »Operationalisierung von Vertrauen« spricht. In Schäfer (2013: 47–53) nimmt sie eine begriffliche Abgrenzung von Vertrauen, Vertrauenswürdigkeit und Glaubwürdigkeit vor. Unter Verweis auf Schäfer (2013: 54–59; 95–98) benennt sie in Schäfer (2016: 69) vier Faktoren, durch die Vertrauen begünstigt werde: »Kompetenz«, »Konsistenz«, »Interesse« (an den Partner*innen) und »Koordiniertes Handeln«. Während »Kompetenz« in Renns Kategorien-

Die genannten Kriterien zur Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit einer Person oder Institution nach Renn (2019), sind in Tabelle 1 erfasst. Die semantisch eng verwandten Aspekte ›Ehrlichkeit‹ und ›Offenheit‹ werden dabei zugunsten der analytischen Operationalisierbarkeit unter den Terminus ›Aufrichtigkeit‹ als Oberbegriff zusammengefasst (vgl. Renn 2019: 79).

Tab. 1: Kriterien der Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit (vgl. Renn 2019: 78–79)

Kriterien der Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit	
Glaubwürdigkeit	Aufrichtigkeit (Ehrlichkeit, Offenheit)
	Geradlinigkeit
Performanz/Zuverlässigkeit	Kompetenz
	Fairness
	Engagement

Renn (2019: 77) bezeichnet Glaubwürdigkeit und Vertrauen als »sensible Ressourcen«. Marlene Odenbach (2005: 194) spricht in sehr ähnlicher Weise von Glaubwürdigkeit als einem »höchst sensible[n],

system wörtlich vorkommt, tritt ›Konsistenz‹ unter der Bezeichnung ›Geradlinigkeit‹ auf. ›Interesse‹ kann als ›Engagement‹ aufgefasst werden, ›Koordiniertes Handeln‹ als ein Aspekt von ›Fairness‹, wobei keine Deckungsgleichheit vorliegt: Die von Renn genannten Kriterien der Performanz sind gegenüber Schäfers Faktoren weniger konkret und daher gleichzeitig umfassender. Interessant ist, dass Schäfer (2016: 70, Kursivdruck im Original) »Kompetenz und Konsistenz [...] als Aspekte der *Glaubwürdigkeit* konzipiert«, während Renn (2019) ja gerade zwischen ›Glaubwürdigkeit‹, ›Konsistenz‹ (alias ›Geradlinigkeit‹) und ›Kompetenz‹ (als einem Aspekt von ›Performanz‹) differenziert. In Schäfer (2016: 74) macht die Autorin ihre Herleitung der begrifflichen Zuordnung unter Verweis auf Hovland et al. (1953: 21) transparent und führt im Folgenden verschiedene Abgrenzungen zwischen Glaub- und Vertrauenswürdigkeit sowie Vertrauen auf, die in der Forschung vorgenommen werden (vgl. Schäfer 2016: 74–77).

fragile[n] Gut«, das, einmal beschädigt, nur unter sehr hohem Aufwand (Zeit und Geld) wieder hergestellt werden könne. Und – wenn es überhaupt gelinge – sei »[g]eklebt [...] eben nicht so gut wie neu«. Rudi Keller (2006: 43) sieht ›Vertrauen‹ als ein »soziales Kapital, das man langsam aufbauen und sorgsam pflegen muss, das man aber in einer Sekunde verspielen kann.«¹²

Wie Schäfer (2016: 17) feststellt, ist gerade »[i]n Zeiten erhöhter Unsicherheit [...] Vertrauen vermehrt Gegenstand öffentlicher wie privater Kommunikation«. ¹³ Dass dem Thema in der Corona-Pandemie eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist daher naheliegend. Gleichermäßen naheliegend ist, dass Angriffe auf die Vertrauenswürdigkeit politischer Gegner*innen in dieser Situation in besonderem Maße genutzt werden. Wie der Politiker Heinz-Christian Strache, der weithin als rechtspopulistisch kategorisiert wird (vgl. etwa Hartleb 2012: 22), die Pandemie nutzt, um die Vertrauenswürdigkeit der österreichischen Regierung anzugreifen, wird in Abschnitt 4 gezeigt.¹⁴ Im Folgenden wird die politische und pandemische Ausgangslage Österreichs kurz umrissen.

¹² Der bundesdeutsche Wahlkampf 2021, der von Plagiatsvorwürfen und Diskussionen um falsche Angaben in Lebensläufen geprägt war, scheint dies zu bestätigen, vgl. etwa *Der Spiegel* vom 07.08.2021, in dem Heiko Buschke, Armin Himmelrath, Kurt Jansson und Karl-Henning Windelbandt konstatieren: »Vor wenigen Wochen geriet Annalena Baerbock, die grüne Kanzlerkandidatin, wegen Plagiatsvorwürfen in Erklärungsnot. Mittlerweile deutet sich an: Auch CDU-Kandidat Armin Laschet hat ein Glaubwürdigkeitsproblem.«

¹³ Dass das Wecken des Misstrauens der Rezipient*innen bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Ziel von Agitator*innen war, stellen Leo Löwenthal und Norbert Guterman (1949: 13) in ihrer Studie »Prophets of Deceit.: A Study of the Techniques of the American Agitator« heraus. Sie bemerken: »The agitator plays on his audience's suspicions of all social phenomena impinging on its life in ways it does not understand. [...] Strewn through the output of the agitator are such words as hoax, corrupt, insincere, duped, manipulate.«

¹⁴ Es handelt sich damit um die Spiegelverkehrung der von Schäfer (2013: 72) formulierten Frage, »[w]elche sprachlichen (Stil, Lexik, Phraseologismen, Sprachhandlungen etc.) und außersprachlichen (Bilder, Textdesign etc.) Mittel besitzen das Potenzial, im konkreten Kontext vertrauensfördernd zu wirken?« Im Fokus steht folglich nicht die von Schäfer als zentraler Untersuchungsgegenstand der linguistischen Vertrauensforschung benannte

3 Politische und pandemische Ausgangslage

Anfang März 2020 wurden in Österreich die ersten Corona-Fälle bekannt. Am 11. März 2020 erklärte die WHO den Ausbruch von COVID-19 offiziell zur Pandemie (vgl. Ghebreyesus 2020b). In Österreich wurden an diesem Tag 99 »[n]eu identifizierte Fälle von bestätigter SARS-CoV2 Infektion nach Tag der Labordiagnose bzw. 1. positiver Labormeldung« (AGES 2021) gemeldet. In China waren zu dieser Zeit bereits 80.000, in Italien knapp 6.000 Infektionsfälle nachgewiesen worden (vgl. JHU 2021). Ein knappes Jahr später, im Februar 2021, registrierte die *Johns Hopkins Universität* (JHU) in Österreich insgesamt 446.644 Fälle seit Ausbruch der Pandemie. 8397 mit SARS-CoV-2 infizierten Personen waren zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben.¹⁵

Zu dieser Zeit führte Sebastian Kurz (*Österreichische Volkspartei*, ÖVP) als Bundeskanzler die Regierung. Von 2017 bis 2019 stand Kurz einem Bündnis aus ÖVP und FPÖ (*Freiheitliche Partei Österreichs*), der türkis-blauen Koalition¹⁶, vor (vgl. Munzinger Online 2021a). Vizekanzler war in dieser Zeit Heinz-Christian Strache (FPÖ). Im Zuge der sogenannten Ibiza-Affäre¹⁷, die im Mai 2019 bekannt geworden

Vertrauensförderung, sondern die versuchte Unterminierung der Vertrauenswürdigkeit. Außersprachliche Mittel werden im Rahmen dieses Beitrags indes nicht betrachtet.

¹⁵ Mit Stand heute (12.08.2021) sind insgesamt 665.030 registrierte Fälle einer SARS-CoV2-Infektion in Österreich verzeichnet; 10.752 infizierte Personen sind zu diesem Zeitpunkt verstorben. Zum Vergleich: Weltweit sind 204.751.023 Infektions- und 4.324.684 Todesfälle erfasst. Diese Angaben sind dem COVID-19 Dashboard der JHU (2021) entnommen.

¹⁶ Zum österreichischen Parteien-Farbcode ist zu bemerken, dass Blau für die FPÖ steht, während die ÖVP bis Mai 2017 die Farbe Schwarz getragen hatte. Mit der Kandidatur von Sebastian Kurz als Bundeskanzler vollzog die ÖVP einen Farbwechsel von Schwarz zu Türkis (vgl. Munzinger Online 2021a).

¹⁷ Die *Süddeutsche Zeitung* und der *Spiegel* hatten Auszüge eines kompromittierenden Videos veröffentlicht, das Strache und seinen Parteikollegen Johann Gudenus, zu dieser Zeit Fraktionschef der FPÖ, bei einem Treffen mit einer »vermeintlichen russischen Oligarchennichte« (*Süddeutsche Zeitung* 2019) auf Ibiza zeigt. »Einen Tag nach der Veröffentlichung trat Strache als Parteichef und Vizekanzler zurück, Gudenus trat sogar aus der Partei aus«, wie die *Süddeutsche Zeitung* (2019) berichtet. In dem Gespräch waren u. a. Möglichkeiten der verdeckten Parteienfinanzierung thematisiert worden, woraufhin

war, kam es zum Bruch der Koalition und zur Abwahl des Kanzlers im Rahmen eines Misstrauensvotums (ebd.). Im September 2019 wurden Neuwahlen vollzogen. Die ÖVP wurde mit 37,5 Prozent der Stimmen stärkste Kraft. Die FPÖ verlor gegenüber 2017 knapp zehn Prozent ihrer Stimmen und landete bei rund 16 Prozent. Die Grünen wurden mit 13,9 Prozent viertstärkste Kraft im Nationalrat. Im Januar 2020 wurde eine neue Koalition zwischen ÖVP und Grünen geschlossen (ebd.).

Heinz-Christian Strache, genannt HC Strache, geboren 1969 in Wien, »galt lange als [...] ›Ziehsohn‹« (Hartleb 2011: 272) Jörg Haiders, der früheren Führungsfigur der FPÖ. Die Partei wird als ›rechtsaußenstehend‹ bis hin zu ›rechtsextremistisch‹ kategorisiert.¹⁸ Florian Hartleb (2011: 280) ordnet die FPÖ »[a]us extremismustheoretischer Sicht [...] als weiche Form des politischen Extremismus« ein. Sie wolle »den demokratischen Verfassungsstaat nicht abschaffen«, gehöre »aber durch ihren fremdenfeindlichen Duktus im Sinne des ›Wir – das homogen konstruierte Volk‹ gegen ›die-da-draußen‹, der mitunter die Verhöhnung des Rechtsstaats einschließt, zur Gruppe radikal-rechtspopulistischer Parteien, die zwischen Demokratie und Extremismus changiert« (Hartleb 2011: 273). Hartleb (2011: 272) spricht von einer »›Scharnierfunktion‹ zum Rechtsextremismus«. Strache trat der FPÖ 1991 bei und leitete sie von 2005 bis 2019. In Folge des Ibiza-Skandals wurde er aus der Partei ausgeschlossen. In der internationalen Wahrnehmung verschwand Strache von der politischen Bildfläche – auf ein im Mai 2019 gewonnenes Mandat im Europaparlament verzichtete er (vgl. Munzinger Online 2021b). Bereits im

die Wiener Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf Untreue zu ermitteln begann (vgl. Munzinger Online 2021b). Im September 2020 stellte die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen wegen verdeckter Parteispenden gegen Strache ein (ebd.). Andere Untersuchungen gegen den Politiker laufen noch und ein Untersuchungsausschuss beschäftigt sich auch weiterhin mit dem ›Fall Ibiza‹ (ebd.).

¹⁸ Juliane Schröter und Sebastian Thome (2020: 261) legen dar, dass sich die FPÖ nach anfänglicher deutschnationaler Orientierung »ab den 1960er Jahren um ein liberaleres Profil [bemühte]«, mit Haider dann aber ab Mitte der 1980er Jahre ein »Kurswechsel in Richtung Rechtspopulismus« stattfand. Zur Entwicklung der FPÖ »Von der Alt-Nazi-Partei zum Prototyp des europäischen Rechtspopulismus« siehe den gleichnamigen Beitrag von Anton Pelinka (2017).

Oktober 2020 trat er jedoch erneut zu einer Wahl an, diesmal als »Team HC Strache – Allianz für Österreich« bei den Wiener Landtags- und Kommunalwahlen. Die Liste scheiterte mit 3,26 Prozent der Stimmen an der Fünfprozenthürde (ebd.).

Strache wird als eloquent beschrieben (vgl. Hartleb 2011: 272). In Wahlkämpfen nimmt er typisch rechtspopulistische Positionen ein, zeigt sich antimuslimisch, rassistisch, antielitär und EU-kritisch (vgl. Hartleb 2011: 272–273). Markus Sulzbacher (2021: 74) weist darauf hin, dass Strache »in Interviews in Abrede [stellt], dass es überhaupt eine Coronapandemie gibt.« Inwiefern diese Positionierungen auch bei der Diskreditierung der Regierung im Corona-Diskurs eine Rolle spielen, wird in Abschnitt 5 gezeigt. Im Folgenden wird das Textmaterial vorgestellt, auf dem die Analyse basiert.

4 Korpus und Methode

Grundlage der vorgenommenen Analyse bilden Beiträge und Kommentare, die auf dem Facebook-Profil Straches veröffentlicht wurden (www.facebook.com/strache).¹⁹ Facebook wurde 2004 gegründet, seit 2006 sind Politiker*innen explizit zur Einrichtung eines Profils eingeladen (vgl. Facebook 2021; 2008).²⁰ Das Netzwerk ermöglicht es, »politische[] Kommunikation außerhalb etablierter Parteistrukturen« (Bieber 2009: 11) zu betreiben. Generell eröffnet Kommunikation über das Internet politischen Akteur*innen die Möglichkeit, »ihre Mitteilungen selbst und ohne filternde Zwischeninstanz zu veröffentlichen« (Schulz 2011: 140). Politiker*innen erhalten auf diese Weise einen direkten Zugang zu potentiellen Wähler*innen (vgl. León 2010). Dass die Filterung von Inhalten durch Journalist*innen und Medienunternehmer*innen ebenso entfällt, wie die Moderation von

¹⁹ Seit April 2020 verfügt Strache über ein zweites öffentliches Facebook-Profil (@StracheHeinzChristian: www.facebook.com/StracheHeinzChristian). Dieses ist als »Offizielle Fanseite von Heinz-Christian Strache« ausgewiesen. Mit Stand August 2021 wurde die Seite von über 21.000 Personen abonniert und mehr als 17.000-mal *geliked* (www.facebook.com/StracheHeinzChristian/about). Die Beiträge, die auf Straches persönlichem Profil erscheinen, werden zeitgleich auch über diesen Account publiziert.

²⁰ Einen Überblick der Nutzung sozialer Medien in der Politik gibt Leschzyk (2016: 35–44).

Diskussionen, ist für die Gestaltung der online publizierten Texte konstitutiv.²¹ Als Ausgangspunkt einer politolinguistischen Analyse erscheint Online-Kommunikation daher besonders interessant, ist doch eine genuine, personalisierte Ausgestaltung der Beiträge zu erwarten.

Eine besondere Rolle für die politische Kommunikation in Österreich spielt aufgrund seiner hohen Popularität Facebook.²² Derzeit (Stand: Juli 2021) sind in Österreich knapp fünf Millionen Nutzer*innen des sozialen Netzwerks verzeichnet – bei knapp 8,9 Millionen Einwohner*innen (vgl. Statista 2021). Das Profil von Heinz-Christian Strache weist über 57.000 Abonnent*innen auf (Stand: August 2021). Es ist verknüpft mit dem Instagram-Account des Politikers (www.instagram.com/h.c.strache, 6.049 Abonnent*innen) und der Homepage des »Team HC Strache – Allianz für Österreich« (www.teamhcstrache.at). Die Facebook-Rubrik »Über Heinz-Christian« weist den Politiker als freiheitsliebend, heimat- und abendlandverbunden aus. Wörtlich heißt es:

Ich lebe lieber in einer gefährlichen Freiheit, als in ruhiger Knechtschaft!
Ein bewusstes Leben für die Liebe, meine Heimat, unsere Kinder, für unser christliches-europäisches Abendland und unsere individuelle Freiheit und die Freiheit für alle Völker ohne Unterdrückung! (Facebook-Profil Heinz-Christian Strache 2021)

Gegenstand der Analyse sind Posts, die im Namen des Politikers publiziert wurden und in denen die Corona-Pandemie direkt angesprochen wird. Die thematische Verbundenheit von Texten durch ein übergeordnetes Thema ist, wie Ruth Wodak (2001: 65) ausführt, der wichtigste Aspekt der Definition eines Diskurses. Die analysierten Beiträge sind entsprechend dem Corona-Diskurs zuzuordnen. Der

²¹ Die Filterfunktion der Medien wurde in der Vergangenheit durchaus kritisch gesehen. So konstatiert etwa Christiane Eilders (2006: 284), dass politische Botschaften an den Vorgaben und Funktionsweisen der Medien ausgerichtet seien: »Die politischen Akteure richten ihre Botschaften an den Auswahlregeln und Verarbeitungsprozessen des Mediensystems aus, und letztlich bestimmen die Medien, anstelle der demokratisch legitimierten politischen Akteure, welche Themen und Akteure öffentliche Aufmerksamkeit erhalten.«

²² Zur Rolle von Facebook und Twitter im Rahmen des *Negative Campaigning* bei den österreichischen Nationalratswahlen 2019 siehe Lehrner (2021).

untersuchte Zeitraum umfasst genau ein Jahr: Von der ersten expliziten Bezugnahme Straches auf die Pandemie im Februar 2020 bis zum Ende der Erstellung dieses Beitrags im Februar 2021. Die zitierten Posts sind in Tabelle 2 im Anhang verzeichnet und über die jeweils beigefügte URL direkt abrufbar.

Analysiert wurden die sprachlichen Mittel, mit denen Strache in seinen Facebook-Posts die Vertrauenswürdigkeit der österreichischen Regierung angreift.²³ Die Analyse des komplexen Konstrukts ›Vertrauenswürdigkeit‹ folgt den in Abschnitt 2 vorgestellten Kriterien nach Renn (2019: 87–88). Fokussiert werden dabei Referenz-, Prädikations- und Delegitimierungsstrategien, da diese eine zentrale Rolle für die Konstruktion von Gruppen und Personen spielen, wie Martin Reisigl und Ruth Wodak sowohl theoretisch als auch empirisch aufzeigen (vgl. u. a. Reisigl 2011, 2017; Reisigl & Wodak 2001; Wodak 1990, 2001, 2016, 2020).²⁴

Die Analyse von Delegitimierungsstrategien betrifft die Frage, worauf Bezug genommen wird, um Aussagen plausibel erscheinen zu lassen. Theo van Leeuwen (1996)²⁵ bildet vier Kategorien solcher Begründungen: Autoritäten, Rationales, Werte und Beispielgeschichte. Als ›Autoritäten‹ werden u. a. Personen, Regularien, Gesetze oder Normen gefasst (vgl. van Leeuwen & Wodak 1999: 104–105). ›Rationalität‹ meint den Verweis auf die Zweckmäßigkeit oder zugrundeliegende Fakten, wie sie etwa Studien oder andere anerkannte Wissensdomänen liefern (vgl. van Leeuwen & Wodak 1999: 105). Die Kategorie ›Werte‹ umfasst Begründungen anhand des Wertesystems, wie den Verweis auf das Wirtschaftswachstum oder die nationale Sicherheit (vgl. van Leeuwen & Wodak 1999: 108–109). Der vierte Typus bezieht sich auf die Begründung von Aussagen durch kleine Erzählungen, beispielhaft angeführte Geschichten, aus denen häufig

²³ Die Analyse der sprachlichen Mittel erfolgt auf verschiedenen Ebenen des Sprachsystems: Lexik, Semantik und Pragmatik. Für eine Ausdifferenzierung der verschiedenen Aspekte des Sprachgebrauchs siehe Schäfer (2016: 66–67).

²⁴ Siehe auch meinen Beitrag zu »Radikale Rhetorik: Wie Jair Bolsonaro LGBTIQ*-Personen und -Themen aus dem öffentlichen Diskurs Brasiliens auszugrenzen versucht« (Leschzyk 2020b).

²⁵ Erstmals vorgestellt in dem unveröffentlicht gebliebenen Manuskript »The Grammar of Legitimation« (School of Media, London College of Printing), u. a. dargestellt in van Leeuwen & Wodak (1999: 104–105).

allgemeingültige Behauptungen abgeleitet werden (vgl. van Leeuwen & Wodak 1999: 110).

Im Folgenden wird gezeigt, mit welchen sprachlichen Mitteln und Begründungen Strache in seinen Facebook-Posts die Vertrauenswürdigkeit der österreichischen Regierung angreift.

5 Versuche der Unterminierung von Vertrauenswürdigkeit

Wie unter 2. gezeigt, benennt Renn (2019: 78–79) Glaubwürdigkeit und Performanz als die beiden Komponenten der Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit (vgl. Tabelle 1). Diesen ordnet er verschiedene Kriterien zu. Hinzu kommt ›Geradlinigkeit‹, die eine Zwischenstellung innerhalb der beiden Komponenten einnimmt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der linguistischen Analyse anhand dieser drei Kategorien vorgestellt: Glaubwürdigkeit (5.1), Geradlinigkeit (5.2) und Performanz (5.3). Fokussiert wird, wie Strache die Regierung bezogen auf diese Kriterien darstellt (Referenz- und Prädikationsstrategien) und welche Begründungen er anführt, um die Aussagen der Regierung zu entkräften (Delegitimierungsstrategien).

5.1 Glaubwürdigkeit

Ein Vorwurf, der in besonderem Maße dazu geeignet ist, die Glaubwürdigkeit einer Person oder Institution zu beschädigen, ist der der Manipulation und gezielten Falschinformation. Der Manipulationsvorwurf betrifft das Vertrauskriterium Aufrichtigkeit. Strache behauptet beispielsweise in einem seiner Facebook-Posts, in dem es um die Ausstattung der Bevölkerung mit Mund-Nasen-Schutzmasken geht: »Das ist alles eine Augenauswischerei und Pflanzerei gegenüber den Bürgern!« (FB-Post 47)²⁶. An anderer Stelle spricht er von einer »laufende[n] mediale[n] Inszenierung« der Bundesregierung und von »Falschmeldungen bzw. Fake-News« sowie falschen Angaben zu Neuinfektionen (FB-Posts 23; 6). Demnach seien »[a]ktuelle Zahlen [...] völlig falsch« (ebd). Er fordert, »Daten müssen ehrlicher erfasst

²⁶ Die Nummerierung der Facebook-Posts (abgekürzt als FB-Posts) entspricht ihrer (chronologischen) Darstellung in Tabelle 2 im Anhang.

werden« – eine Forderung, die einen bis dahin unehrlichen (respektive: verlogenen) Umgang mit Zahlen impliziert (FB-Post 48). Straches Darstellung nimmt Züge einer Pandemieleugnung an, wenn er die Darstellung der Regierung als »Erzählung« und »Geschichte« bzw. »G'schichtl«, die nicht der Realität entspreche, bezeichnet:

ABER die vorherrschende **Erzählung entspricht NICHT der Realität**. Jetzt haben sie sich **in dieser Erzählung verrannt** und kommen ohne Gesichtsverlust nicht mehr heraus aus der ›Geschichte‹. Der logische Ausweg ist für die **G'schichtldrucker** (der Regierung und ihrer ›Experten‹) die IMPFUNG! (FB-Post 7)

Zudem spricht er bildhaft von einer »imaginären Corona-Welle« (FB-Post 38), auf der die Regierung surfe. Entweder wisse die Regierung nicht, was sie tue oder sie habe »die Bevölkerung bewusst durch Lügen verängstigt« (FB-Post 43). Wie Meyer (2005: 34) feststellt, könne »[a]llein schon die Behauptung [...] einer Lüge [...] die Glaubwürdigkeit schwer beschädigen.« »[D]as Gegenüber der Lüge zu bezichtigen, um die Autorität der Rede der anderen Person zu untergraben«, führe zu einem »Verstummenmachen[]«, wie Steffen K. Herrmann (2015: 90) schließt. Gelingen diese Art der Diffamierung, hätten Worte »keine Effekte mehr« (ebd.). Wie das folgende Beispiel zeigt, fungiert Strache dabei als derjenige, der die Bürger*innen (vor-geblich) aufklärt und für eine (scheinbare) Richtigstellung sorgt:

Es ist keineswegs so, dass ›alle‹ Demonstrationen am heutigen Samstag in Wien untersagt sind. Das ist die **typische Falle** des Regierungssystems: Man **will den Bürgern glauben machen**, dass alles untersagt ist und ›eh nix stattfindet‹. **Das Gegenteil ist jedoch der Fall** (FB-Post 3)

Strache behauptet wiederholt, die Regierung schüre gezielt Angst und Panik. Sie betreibe »Angstmacherei«, führe Ängste herbei, schüre »künstlich Ängste« (FB-Posts 37; 47). Es handle sich um eine »selbst inszenierte[] Massenpanik«, eine »bewußt herbeigeführte Regierungs-›Corona-Hysterie« (FB-Posts 49; 39). Die Regierung spiele mit Angst, »um die Bevölkerung zu verunsichern und in Panik zu versetzen«, betreibe eine »Corona-Angst- und Panik-Politik« (FB-Posts 44; 33). Es handle sich um eine »Angst- und Panikregierung« (FB-Post 23). Wie die Beispiele zeigen, bildet Strache häufig Komposita, deren Komponenten über Bindestriche verbunden werden.

Strache legt dar, dass die behauptete Handlungsweise der Regierung aus machtpolitischen Gründen erfolge. Es sei offensichtlich, dass die Regierung das Virus »leider auch möglicherweise für andere machtpolitische Interessen und Zwecke« (FB-Post 20) nutze. Eine Feststellung, der Strache die rhetorische Frage anschließt: »Wie ist das Verhalten der Regierenden sonst zu erklären?« (ebd.). An anderer Stelle heißt es, die Regierung wolle die »Bürger als Versuchskaninchen« missbrauchen (FB-Post 15). Insinuiierend fragt Strache mit Blick auf den Lockdown: »Was bezwecken [sic] die türkis-grüne Regierung damit?«²⁷ (FB-Post 31).

Wie die Beispiele zeigen, bietet der Manipulationsvorwurf Anknüpfungspunkte für Verschwörungsdanken. Dieses hat im globalen Corona-Diskurs eine besondere Präsenz. In einer Umfrage, die die Marktforschungsgesellschaft *Market* (2020) im Juli 2020 in Österreich durchgeführt hat, waren 32 Prozent der befragten Personen der Meinung, »dass es bei den Maßnahmen gegen die Corona-Krise um ganz etwas anderes geht als das, was die Politik und Medien derzeit sagen.«²⁸ Mit Blick auf die Parteizugehörigkeit der Befragten ist festzustellen, dass diese überdurchschnittlich oft die FPÖ präferierten (vgl. ebd.).²⁹ Strache selbst referiert mehrfach auf »The Great Reset«, eine Initiative des Weltwirtschaftsforums (World Economic Forum 2021), die darauf zielt, die Lage der Welt zu verbessern, und die regelmäßig Gegenstand von Verschwörungstheorien ist. Strache befördert dieses Denken, indem er beispielsweise den Link zu einer Website des Verschwörungstheoretikers Ken Jepsen in einen seiner Posts einfügt, überschrieben mit der Frage: »The Great Reset – Verschwörungstheorie oder gelebte Praxis?« (FB-Post 22). An anderer

²⁷ Zum Farbcode der österreichischen Parteien siehe Fußnote 16.

²⁸ Urheber der Frage war das Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) (vgl. *Market* Marktforschungsgesellschaft 2020).

²⁹ Wie Sulzbacher (2021: 73) darlegt, treten die Vertreter*innen der FPÖ in der Corona-Pandemie »im Parlament bewusst ohne Gesichtsschutz auf, sprechen sich vehement gegen (nicht geplante) ›Zwangsimpfungen‹ aus, treten bei Coronademos auf, und bei Parteiveranstaltungen wird nur selten der gebotene Sicherheitsabstand eingehalten.« Zudem mache die Partei »gegen die Nutzung der Contact-Tracing-App ›Stopp Corona‹, die in Österreich durch das Rote Kreuz betrieben wird, mobil« (ebd.). Eine Positionierung, die auch Strache in seinen Facebook-Posts vertritt.

Stelle expliziert er: »»The Great Reset« von Karl Schwab ist offensichtlich gelebte Praxis und keine Theorie!« (FB-Post 12).

Dass die österreichische Regierung nicht frei entscheide, sondern von anderen beeinflusst werde, behauptet Strache auch unter Verweis auf die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel. Diese bezeichnet er als »»Mutti« Merkel« (FB-Post 8) – ein Bild, das er auch dann aufrechterhält, wenn er schreibt: »Kurz sitzt leider am Schoß von Merkel und funktioniert auf Zuruf!« (FB-Post 2). Unter Anrufung göttlichen Beistands beschwört Strache negative Konsequenzen einer Orientierung an der deutschen Corona-Politik:

Wenn jetzt die bundesdeutsche Regierung den Bewegungsradius der Bürger auf 15 km rund um den Wohnort einschränken will (»Experten« empfehlen der Regierung sogar nur 5 km!), wird es nicht mehr lange dauern, bis Sebastian Kurz wieder mit »»**Mutti**« **Merkel** telefoniert. **Dann Gnade uns Gott!** (FB-Post 8)

Das hier evozierte Verhalten eines österreichischen Bundeskanzlers, der sich durch die deutsche Kollegin beeinflussen lässt, betrifft das Vertrauenskriterium ›Geradlinigkeit‹. Von einem konsistenten Regierungshandeln kann schließlich keine Rede sein, wenn Entscheidungen von anderen bestimmt werden. Weitere Aspekte einer behaupteten fehlenden Geradlinigkeit der österreichischen Regierung, die Strache in seinen Texten benennt, werden im folgenden Abschnitt vorgestellt.

5.2 Geradlinigkeit

Geradlinigkeit ist ein Kriterium zur Zuschreibung von Vertrauenswürdigkeit, das sowohl die Glaubwürdigkeit einer Quelle als auch deren Performanz betrifft (vgl. Abschnitt 2). Strache spricht der Regierung regelmäßig ihre Geradlinigkeit ab, indem er sie als in ihren Aussagen und Handlungen widersprüchlich darstellt. Wie Renn (2019: 78) unter Verweis auf Günter Bentele (1998: 306) feststellt, »[zerstören] andauernde Widersprüche [...] die allgemeinen Erwartungen und Rollenmodelle für Verhaltensreaktionen.« So fragt Strache beispielsweise rhetorisch: »Wie darf man die neuen Ankündigungen verstehen? Sind diese nicht ein Widerspruch in sich!?!« (FB-

Post 46). Der Politiker spricht von einem »Zickzack-Kurs« der Regierung (FB-Post 36) und fragt abermals rhetorisch: »Werden wir nicht mit der Begründung eingesperrt, dass die Kapazitäten der Intensivstationen nicht ausreichen? Und nun werden Patienten eingeflogen?« (FB-Post 13)

Weiterhin macht Strache ein »Corona-Regierungs-Chaos« oder schlicht »Corona-Chaos« aus, bisweilen auch gesteigert durch das häufig verwendete Adjektiv »total« hin zu »totales Corona-Regierungs-Chaos« (FB-Posts 4; 32; 6). Zur Darstellung des Regierungshandelns als chaotisch trägt auch das Bild eines Zirkus bei, das Strache in den Komposita »Angst- und Panik-Regierungs-Zirkus« und »hysterische Angst- und Panik-Corona-Regierungs-Zirkus« verwendet (FB-Posts 30; 31). Maßnahmen und Kommunikate der Regierung bzw. einzelner Minister werden als »konfus« und »konzeptlos« bezeichnet (FB-Post 34).

Der Duden (o. J.) führt als Synonym für ›Geradlinigkeit‹ u. a. ›Konsequenz‹ auf. Dass die Regierung die Konsequenzen ihres Handelns trage, zweifelt Strache an. Er fragt rhetorisch: »Wird die Regierung dafür ihre Verantwortung übernehmen?« (FB-Post 13). Weiterhin behauptet er, man wolle »alle Parlaments-Parteien in die dramatischen Corona-Fehlentscheidungen von Kurz/Kogler involvieren, diese einfangen und in die Verantwortlichkeit bei den Bürgern nehmen« (FB-Post 1). Strache suggeriert zudem, die Regierung – im folgenden Beispiel verkörpert durch Kanzler Kurz – halte sich nicht an die eigenen Regeln. Sie verhielte sich entsprechend inkonsequent: »Keiner darf den Bürgern die Haare schneiden, aber der Bundeskanzler Sebastian Kurz hat seine Haare immer gut geschnitten und er ist auch immer schön geschminkt!«, wie Strache süffisant bemerkt. Durch die behauptete Ungleichbehandlung von Kanzler und Bürger schwingt in dieser Äußerung auch Elitenkritik mit, wie sie für populistische Diskurse typisch ist.

5.3 Performanz

Straches Angriffe auf die Performanz der Regierung konzentrieren sich auf das Kriterium ›Kompetenz‹, während ›Fairness‹ und ›Engagement‹ im untersuchten Datenmaterial kaum eine Rolle spielen.

Immer wieder stellt er die Entscheidungsgrundlagen der Regierung in Frage, zum Beispiel indem er Unwissenschaftlichkeit unterstellt und den Expert*innenstatus der Berater*innen in Zweifel zieht. Strache behauptet, die Regierung entscheide nicht auf Grundlage wissenschaftlicher Fakten und unter Berufung auf geeignete Expert*innen, sondern aus politischen Gründen. Er fragt rhetorisch: »Wo sind eigentlich die medizinisch evidenzbasierten Fakten und Daten auf denen diese Entscheidungen beruhen?« (FB-Post 23). Über Majuskeln verleiht er seiner rhetorischen Frage Nachdruck: »WER ERKENNT HIER NOCH EINE FAKTENBASIERTE LOGIK UND ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGE?« (FB-Post 13). Und bemerkt: »Ich denke, es wird Zeit, den Corona-Diskurs von der politischen endlich auf eine wissenschaftliche Ebene zu heben und da sind die Ärztinnen und Ärzte als Experten gefragt!« (FB-Post 25). Zweifel am Expertenstatus der zu Rate gezogenen Personen bringt Strache u. a. durch das Setzen von Anführungszeichen zum Ausdruck (vgl. FB-Posts 7; 8; 30) – eine beliebte metasprachliche Markierung zur Distanzierung von einem etablierten Sprachgebrauch.³⁰

Neben der Behauptung, die Regierung entscheide nicht auf Grundlage von Fakten, sondern aus politischem Kalkül, also wissentlich und willentlich falsch, tritt die Unterstellung, die Regierung entscheide und handle aus Angst und Panik heraus, wie Strache etwa über den folgenden Parallelismus – ein in seinen Texten häufig genutztes rhetorisches Mittel – zum Ausdruck bringt: »Panik statt Evidenz, Angst statt Augenmaß, Machtgier statt Vertrauen in die Menschen« (FB-Post 27). Eng verbunden mit dieser Darstellung der Regierung sind die Zuschreibungen ›wahnsinnig‹ und ›unzurechnungsfähig‹. So ist die Rede allgemein von einem »Regierungs-Corona-Wahnsinn« – auch verstärkt zu »völlig überzogene[r] Corona-Regierungswahnsinn« (FB-Posts 29; 26). Ein Statement von Kanzler Kurz kommentiert Strache mit »Absoluter Wahnsinn!«. Dem Gesundheitsminister Rudolf Anschober attestiert er »Verordnungswahnsinn« und bezeichnet ihn als »Lachnummer der Nation« (FB-Posts 21; 34). Über diese Substantivbildungen hinaus wird der Topos des ›Wahnsinns‹ durch

³⁰ Zu verschiedenen Arten der Ablehnung des etablierten Sprachgebrauchs siehe den Beitrag »Gibt es eine Sprache des politischen Extremismus?« von Ebling et al. (2013: 48f.).

die Fügung »dreht am Rad« angesprochen: »Jetzt dreht die Regierung offensichtlich völlig am Rad« (FB-Post 32). Dass sich ein ›wahn-sinniger‹ Akteur sowohl für das Treffen von Entscheidungen als auch für das Entgegenbringen von Vertrauen disqualifiziert, liegt auf der Hand.

Aus der Darstellungsweise des Regierungshandelns als nicht auf Fakten, Evidenzen und Logik beruhend, resultiert ein Unverständnis über ihre Entscheidungen und Maßnahmen, nach dem Motto: »Das soll noch irgendjemand verstehen« (FB-Post 37). Es findet folglich eine Delegitimierung der Regierung unter Berufung auf ›Rationalität‹ statt. Die Maßnahmen der Regierung werden unter Verweis auf eine ›Autorität‹, »führende[] Virologen«, als »sinnlos« bezeichnet und als »völlig überzogen und nicht angemessen« sowie »hysterisch« bewertet (FB-Posts 10; 18; 24). Rhetorisch fragt Strache, »[a]ber sind die Regierungs-Maßnahmen adäquat und angemessen? Ist es angemessen [...]?« Und liefert die Antwort unmittelbar: »Ich sage NEIN!« (FB-Post 13). Schließlich bezeichnet er die Maßnahmen schlicht als falsch: »Die friedliche Demonstration [...] gegen die falschen Corona-Lockdown-Maßnahmen der Regierung« (FB-Post 5). Weiterhin bescheinigt Strache der Regierung, kontinuierlich falsche Entscheidungen zu treffen. So reihte etwa Gesundheitsminister Anshober, den er als »Corona-Tabellen-Minister« verunglimpft, »eine Fehlentscheidung nahtlos an die andere« (FB-Post 36).

Dass die Regierung grundsätzlich etwas in der Corona-Pandemie falsch gemacht habe, macht Strache auch auf kreative Weise deutlich, indem er auf den eigenen Namen reimt: »Am 11. Oktober 2020 haben die Bürger in Wien die Chance der Regierung eine Antwort auf das Versagen in der aktuellen Krise zu geben. Die ›Corona-Bürger-Rache‹ ist eine Stimme für HC Strache« (FB-Post 41). In einem weiteren Slogan reimt er: »Das Team HC Strache (Liste HC) ist die einzig richtige Wahl gegen die Corona-Regierungs-Qual!« (FB-Post 27) und instrumentalisiert die Pandemie so für den eigenen Wahlkampf.

Strache referiert direkt auf die vorgeblich fehlende Kompetenz der Regierung, wenn er ironisch bemerkt: »Es geht nichts über die Kompetenz unserer Regierungsexperten!« (FB-Post 35). Es ist die Rede von »Dilettantismus [sic]« und dem »nächsten Kurz-Nonsens« (FB-Posts 17; 16), was auf einen repetitiven Charakter des evozierten Nonsens verweist. Neben der Unterstellung von Unfähigkeit spricht

Strache immer wieder die »Hilflosigkeit der Regierung« im Pandemiegeschehen an (FB-Posts 23). Diese habe »die Sache längst nicht mehr im Griff«, sei »hoffnungslos überfordert« (FB-Posts 10; 9 & 42).

Eng mit diesen Zuschreibungen verbunden ist die Schlussfolgerung, die Regierung versage auf ganzer Linie. Strache verwendet den bildhaften Ausdruck »gegen die Wand fahren« (FB-Posts 24). Zudem macht er einen »Schuss in den Ofen« aus und spricht ebenso umgangssprachlich von »versemmel[n]« (FB-Posts 16; 34). Der Politiker sieht »ein reales Totalversagen der Bundesregierung« und fordert sogar »[d]as Corona-Versagen der Regierung gehört bestraft!« (FB-Posts 23; 40). Unfähigkeit und behauptete Illegitimität des Regierungshandelns spricht Strache erneut über das Mittel der rhetorischen Frage an:

Was ist eigentlich nicht rechtswidrig, wenn es von Seiten der Regierenden verordnet wird? Zeugt das von besonderem **Diletantismus** [sic], einer **gelebten Ignoranz** bzw. von einer **präpotenten und überheblichen Arroganz oder Unfähigkeit?** (FB-Post 17)

Mit der Zuschreibung von Ignoranz und überheblicher Arroganz schlägt Strache dabei abermals den Bogen zur Elitenkritik.

Weitere Ausdrücke, mit denen Strache die Rechtmäßigkeit der Regierungsmaßnahmen in Frage stellt, sind »möglicherweise verfassungswidrig[]« bzw. schlicht »verfassungswidrig« und »Verfassungsbruch« (FB Posts 11; 10; 27). Despektierlich spricht Strache zudem von einem »groteske[n] Virologen-Quartett in der Bundesregierung«, das eine »zu Recht umstrittene Maßnahme im rechtsfreien Raum« präsentiert habe (FB-Post 34). Es handelt sich dabei um Delegitimierungen unter Berufung auf die Verfassung und das Recht als Autoritäten. Weiterhin verweist Strache auf das Wertesystem als Basis der Delegitimierung, wenn er feststellt:

Angesichts der letzten verfassungswidrigen Verordnungen und heute im Parlament beschlossenen COVID-Gesetze bitte nie wieder von **Freiheits-, Grund- und Bürgerrechten, direkter Demokratie und Selbstbestimmung** reden. **Diese Werte und Ideale** treten die türkis-grünen Regierungsvertreter aktuell mit Füßen! (FB Post 28)

Wie die Analyse gezeigt hat, begründet Strache die Delegitimierung des Regierungshandelns im Corona-Diskurs anhand der Kategorien ›Autoritäten‹, ›Rationales‹ und ›Werte‹. Beispielgeschichten, sogenannte Mythopoesie, spielen hingegen keine Rolle.

6 Fazit

Regierungen machen Fehler – gerade in unübersichtlichen Situationen, in denen schnell entschieden werden muss. Das Entscheiden und Handeln von Regierungen zu kritisieren, ist Aufgabe der Opposition, der Medien, der Wissenschaft und der breiten Bevölkerung. Weder diese Kritik noch die Äußerung anderer Ansichten oder Einschätzungen zum Umgang mit der Corona-Pandemie sind Thema des vorliegenden Beitrags. Gegenstand ist hingegen eine politische Rhetorik, die darauf zielt, die Regierung ganz grundsätzlich als Akteurin in der Krise zu diskreditieren. Diskursive Strategien und sprachliche Mittel also, die die Regierung als generell vertrauensunwürdig erscheinen lassen. Der Beitrag erweitert damit das Forschungsprogramm der linguistischen Vertrauensforschung, das Schäfer (2016: 68) wie folgt formuliert:

Die linguistische Vertrauensforschung untersucht die sprachlichen und nichtsprachlichen Mittel, mit denen die Akteure (mehr oder weniger reflektiert) das Vertrauen ihrer Interaktionspartner für sich gewinnen (Vertrauensaufbau) und mit denen sie einmal aufgebautes Vertrauen pflegen (Vertrauenspflege).

Als Forschungsinteresse benennt Schäfer (2016: 68) »alle medialen Ausprägungen der Vertrauensförderung auf allen Ebenen des Sprachsystems [...]«. Die Frage, wie die Vertrauenswürdigkeit von Akteur*innen angegriffen wird, wird indes nicht gestellt.

Das Korpus der in diesem Beitrag vorgenommenen Analyse bilden Facebook-Posts, die der ehemalige österreichische Vizekanzler Heinz-Christian Strache (2017–2019) im Zeitraum Februar 2020 bis Februar 2021 veröffentlicht hat. Diese wurden linguistisch analysiert. Theoretische Grundlage der Analyse bildet ein Kriterienkatalog des Risikoforschers Ortwin Renn, anhand dessen sich das komplexe Konstrukt ›Vertrauenswürdigkeit‹ fassen lässt. Die Orientierung der

diskurslinguistischen Analyse an diesen Kriterien zielt auf die Fokussierung der zugrundeliegenden Fragestellung sowie die Erhöhung von Transparenz und Reproduzierbarkeit der Ergebnisse.

In seinen Posts diskreditiert Strache die Regierung einerseits mittels kreativer Wortbildungen, andererseits über altbekannte Strategien, wie sie beispielsweise auch die rechtspopulistische Partei AfD in Deutschland verwendet (vgl. Leschzyk 2021). Teilweise sind Straches Ausführungen widersprüchlich: Einerseits stellt er die österreichische Regierung als manipulativ dar, andererseits als hysterisch. Während der Vorwurf der Manipulation, der die Grundlage für Verschwörungstheorien bildet, das gezielte Schüren von Ängsten seitens der Regierung umfasst, bedingen Zuschreibungen aus dem semantischen Feld von ›Hysterie und Wahnsinn‹ ein impuls-gesteuertes, unbewusstes Reagieren auf eine (kritische) Situation. Strache verwendet folglich eine diskursive Doppelstrategie mit der er die Rezipient*innen auf rationaler und emotionaler Ebene anspricht.

Wie eingangs dargelegt, ist Strache ein rechtspopulistischer Politiker. In ihrer Selbstdarstellung positionieren sich Rechtspopulist*innen als Anti-Establishment und »Stimme des Volkes«, wie eine Vielzahl von Studien theoretisch und empirisch aufzeigt (vgl. u. a. Jörke & Selk 2017; Mudde & Rovira Kaltwasser 2017; Lehner 2019; Müller 2017; Schröter & Thome 2020; Wodak 2015, 2016, 2020). Es überrascht daher nicht, dass Strache in seiner Corona-Kommunikation immer wieder auf umgangssprachliche Elemente zurückgreift, mittels derer die Distanz zwischen der sozialen Rolle ›Politiker‹ und dem ›kleinen Mann/der kleinen Frau auf der Straße‹ rhetorisch verringert werden soll. Um das unterstellte Versagen der Regierung zu benennen, spricht Strache etwa von einem »Schuss in den Ofen« oder einem »Versemmeln«. Charakteristisch für Straches Rhetorik sind zudem Ad-hoc-Bildungen, die auch eine komische Wirkung erzielen können. Gleiches gilt für die Reimform, die Strache im Wahlkampf kreativ verwendet. Beliebtes Wortbildungsmuster des Berufspolitikers ist die Komposition, bei der die einzelnen Komponenten mit Bindestrich(-en) verbunden sind. Strache verwendet zahlreiche sprachliche Bilder – vom »Surfen auf einer Corona-Welle«, über einen »Regierungs-Zirkus«, bis hin zu »verbrannter Erde« als Ergebnis des Krisenmanagements der Regierung. Auf syntaktischer Ebene stehen

vor allem die zahlreichen rhetorischen Fragen ins Auge sowie Parallelismen, über die Strache Gegensätze zum Ausdruck bringt.

Generell ist festzuhalten, dass die Diskreditierung der Regierung im Zuge der Corona-Pandemie kein spezifisch österreichisches Phänomen ist, wie etwa Analysen des Sprachgebrauchs der AfD zeigen (vgl. Leschzyk 2021). Anders verhält es sich naturgemäß, wenn rechtspopulistische Akteur*innen selbst die Regierung bilden, wie Donald Trump bis 2020 in den USA und Jair Bolsonaro bis (voraussichtlich) 2022 in Brasilien. In diesen Fällen richten sich die Diskreditierungsstrategien der Regierenden in der Corona-Pandemie verstärkt gegen die Medien und die Wissenschaft (vgl. Leschzyk 2020a). Den benannten politischen Akteur*innen (Strache, AfD, Trump, Bolsonaro) ist gemein, dass sie konstant Kritik an sogenannten Eliten üben – ein typisches Element rechtspopulistischer Rhetorik. Dass sich Rechtspopulist*innen selbst nicht als Teil der Elite verstehen, unabhängig von ihrem politischen Amt und ihrem machtpolitischen Einfluss, ist ein evidenter Widerspruch, der im Kontext der Analyse von Vertrauenswürdigkeit in der politischen Kommunikation ganz besonders aufhorchen lässt.

Literatur

- AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit. 2021. *Dashboard COVID19: Österreich Zeitraum 27.02.2020 bis 22.02.2021. Epidemiologische Kurve Österreich*. <https://covid19-dashboard.ages.at/> (Abruf 23. Februar 2021).
- Aristoteles. 2015 [350 BC]. *Rhetoric* (Translated by W. Rhys Roberts). Fairhope: Mockingbird Classics Publishing.
- Bentele, Günter. 1998. Vertrauen/Glaubwürdigkeit. In Otfried Jarren, Ulrich Sarcinelli & Ulrich Saxer (Hgg.), *Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft: Ein Handbuch mit Lexikonteil*, 305–311. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Bieber, Christoph. 2009. Twitter, Facebook, Politpiraten. Der Einfluss des Internets auf die Politik geht weit über Wahlwerbung hinaus. *Internationale Politik* 64(7–8). 10–15. https://internationalepolitik.de/system/files/article_pdfs/IP_07_Bieber.pdf (Abruf 12. August 2021).
- Brinkmann, Heinz Ulrich. 2000. Populismus. In Everhard Holtmann (Hg.), *Politik-Lexikon*. 3. Aufl. 552. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

- Burkhardt, Armin. 2019. Einleitung des Herausgebers. In Armin Burkhardt (Hg.), *Handbuch Politische Rhetorik*, 1–18. Berlin & Boston: De Gruyter.
- Buschke, Heiko, Armin Himmelrath, Kurt Jansson & Karl-Henning Windelbandt. 2021. Laschet hat nun doch ein Problem. *Der Spiegel* 32, 07.08.2021. 20.
- Deppermann, Arnulf. 1997. *Glaubwürdigkeit im Konflikt: Rhetorische Technik in Streitgesprächen*. Frankfurt am Main: Lang.
- Dudenredaktion. o. J. *Synonyme zu Geradlinigkeit*.
<https://www.duden.de/synonyme/Geradlinigkeit> (Abruf 25. Februar 2021).
- Facebook. 2008. *Announcement: Facebook/ABC News Election '08*. 04.01.2008. <https://about.fb.com/news/2008/01/announcement-facebookabc-news-election-08/> (Abruf 12. August 2021).
- Facebook. 2021. *Who we are*. <https://about.facebook.com/company-info/> (12 August, 2021).
- Facebook-Profil Heinz-Christian Strache. 2021. *Über Heinz-Christian*. www.facebook.com/strache/about_details (Abruf 12. August 2021).
- Ebling, Sarah, Joachim Scharloth, Tobias Dussa & Noah Bubenhofer. 2013. Gibt es eine Sprache des politischen Extremismus? In Frank Liedtke (Hg.), *Die da oben – Texte, Medien, Partizipation*, 43–67. Bremen: Hempen.
- Eilders, Christiane. 2006. Politische Kommunikation. In Hans-Bredow-Institut (Hg.), *Medien von A bis Z*, 283–286. Wiesbaden: VS.
- Geramanis, Olaf. 2002. *Vertrauen: Die Entdeckung einer sozialen Ressource*. Stuttgart: Hirzel.
- Ghebreyesus, Tedros A. 2020a. *Director-General's remarks at the media briefing on 2019 novel coronavirus on 8 February 2020*. www.who.int/director-general/speeches/detail/director-general-s-remarks-at-the-media-briefing-on-2019-novel-coronavirus---8-february-2020 (Abruf 28. Oktober 2021).
- Ghebreyesus, Tedros A. 2020b. *WHO Director-General's opening remarks at the media briefing on COVID-19 – 11 March 2020*. www.who.int/director-general/speeches/detail/who-director-general-s-opening-remarks-at-the-media-briefing-on-covid-19---11-march-2020 (Abruf 30. Juli 2021).
- Hartleb, Florian. 2011. Extremismus in Österreich. In Eckhard Jesse & Tom Thieme (Hgg.), *Extremismus in den EU-Staaten*, 265–281. Wiesbaden: VS.
- Hartleb, Florian. 2012. Populismus als Totengräber oder mögliches Korrektiv der Demokratie? *Aus Politik und Zeitgeschichte* 5–6. 22–29. www.bpb.de/apuz/75856/populismus-als-totengraeber-oder-moegliches-korrektiv-der-demokratie (Abruf 13. August 2021).
- Herrmann, Steffen K. 2015. Politischer Antagonismus und sprachliche Gewalt. In Sabine Hark & Paula-Irene Villa (Hgg.), *Anti-Genderismus:*

- Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen*, 79–92. Bielefeld: transcript.
- Hovland Carl Iver, Irving L. Janis & Harold H. Kelley. 1953. *Communication and persuasion: Psychological studies of opinion change*. New Haven: Yale University Press.
- JHU – Johns Hopkins University. 2021. *COVID-19 Dashboard by the Center for Systems Science and Engineering (CSSE) at Johns Hopkins University (JHU)*. <https://coronavirus.jhu.edu/map.html> (Abruf 12. August 2021).
- Jörke, Dirk & Veith Selk. 2017. *Theorien des Populismus zur Einführung* (Zur Einführung). Hamburg: Junius.
- Keller, Rudi. 2006. *Der Geschäftsbericht: Überzeugende Unternehmenskommunikation durch klare Sprache und gutes Deutsch*. Wiesbaden: Gabler.
- Krämer, Hannes. 2009. *Vertrauen in der Wissenschaft: Zur kommunikativen Konstruktion von Vertrauen in wissenschaftlichen Publikationen*. Aachen: Shaker.
- Kuhnhenh, Martha. 2014. *Glaubwürdigkeit in der politischen Kommunikation: Gesprächsstile und ihre Rezeption*. Konstanz & München: UVK.
- Leeuwen, Theo van. 1996. *The Grammar of legitimation*. London: School of Media/London School of Printing. [Unveröffentlicht].
- Leeuwen, Theo van & Ruth Wodak. 1999. Legitimizing immigration control: A Discourse-Historical Analysis. *Discourse Studies* 1(1). 83–118.
- Lehner, Sabine. 2019. Rechtspopulistische Rhetorik revisited am Beispiel der FPÖ-Wahlkämpfe in den Jahren 2015 und 2016. *Linguistik Online*, 94(1), 45–82.
- Lehrner, Stefan. 2021. Negative campaigning on social media sites: a quantitative analysis of the 2019 Austrian national council election campaign. *Journal of Liberty and International Affairs* 7 (1), 11–26. www.doi.org/10.47305/JLIA211700111 (Abruf 15. August 2021).
- León, Juanita. 2010. La política 2.0. *Semana*, 27.06.2010. www.semana.com/vida-moderna/articulo/la-politica-20/118571-3/ (Abruf 13. August 2021).
- Leschzyk, Dinah. 2016. *Politische Online-Kommunikation im kolumbianischen Präsidentschaftswahlkampf 2010: Eine Kritische Diskursanalyse*, Bd. 3. Frankfurt am Main: Lang.
- Leschzyk, Dinah. 2020a. Corona-Kommunikation. Wie Jair Bolsonaro die Wissenschaft diskreditiert und Verschwörungstheorien befeuert. *promptus – Würzburger Beiträge zur Romanistik* 6, 107–129.
- Leschzyk, Dinah. 2020b. Radikale Rhetorik: Wie Jair Bolsonaro LGBTIQ*-Personen und -Themen aus dem öffentlichen Diskurs Brasiliens auszugrenzen versucht. In Anna Wörsdörfer (Hg.), *Außenseiterdiskurse zwischen den Zeiten, Räumen und Medien: Interdisziplinäre Perspektiven auf ein*

- anhaltend aktuelles Phänomen. Dossier in der interdisziplinären E-Zeitschrift apropos – Perspektiven auf die Romania*, 106–125.
<https://doi.org/10.15460/apropos.5> (Abruf 10. August 2021).
- Leschzyk, Dinah K.. 2021. Infodemic in Germany and Brazil: How the AfD and Jair Bolsonaro are sowing distrust during the Corona Pandemic. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 51. 477–503.
<https://doi.org/10.1007/s41244-021-00210-6> (Abruf 19. Januar 2021).
- Löwenthal, Leo & Norbert Guterman. 1949. *Prophets of Deceit: A Study of the Techniques of the American Agitator*. New York: Harper and Brothers.
- Market Marktforschungsgesellschaft. 2020. *Covid-19 zieht Verschwörungstheorien an*. www.market.at/newsroom/covid-19-zieht-verschwörungstheorien-an/ (Abruf 14. August 2021).
- Market Marktforschungsgesellschaft. 2021. *Vertrauensbilanz: Ein Jahr nach der ersten Corona Welle*. www.market.at/newsroom/vertrauensbilanz-ein-jahr-nach-der-ersten-corona-welle/ (Abruf 14. August 2021).
- Matthes, Jörg & Matthias Kohring. 2003. Operationalisierung von Vertrauen in Journalismus. *Medien und Kommunikationswissenschaft* 51(1), 5–23.
- Meyer, Michael. 2005. Wissen und Macht: Der amerikanische Krieg um Massenvernichtungs- und Massenverwirrungswaffen. In Beatrice Dernbach & Michael Meyer (Hgg.), *Vertrauen und Glaubwürdigkeit: Interdisziplinäre Perspektiven*, 214–245. Wiesbaden: VS.
- Möllering, Guido & Jörg Sydow. 2005. Kollektiv, kooperativ, reflexiv. Vertrauen und Glaubwürdigkeit in Unternehmungen und Unternehmungsnetzwerken. In Beatrice Dernbach & Michael Meyer (Hgg.), *Vertrauen und Glaubwürdigkeit: Interdisziplinäre Perspektiven*, 64–93. Wiesbaden: VS.
- Mudde, Cas & Cristóbal Rovira Kaltwasser. 2017. *Populism: A very short introduction*. Oxford & New York, NY: Oxford University Press.
- Müller, Jan-Werner. 2017. *Was ist Populismus? Ein Essay*. Berlin: Suhrkamp.
- Munzinger Online. 2021a. Kurz, Sebastian. *Munzinger Online/Personen - Internationales Biographisches Archiv*. www.munzinger.de.ezproxy.uni-giessen.de/document/00000029810 (Abruf 12. August 2021).
- Munzinger Online. 2021b. Strache, Heinz-Christian. *Munzinger Online/Personen – Internationales Biographisches Archiv*. www.munzinger.de.ezproxy.uni-giessen.de/document/00000025452 (Abruf 12. August 2021).
- Nawratil, Ute. 1997. *Glaubwürdigkeit in der sozialen Kommunikation*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Odenbach, Marlene. 2005. Glaubwürdigkeit in der PR: In Jahren erarbeitet, in Sekunden zerstört: Fünf Thesen aus der Sicht eines PR-Praktikers. In Beatrice Dernbach & Michael Meyer (Hgg.), *Vertrauen und Glaubwürdigkeit: Interdisziplinäre Perspektiven*, 194–213. Wiesbaden: VS.

- Pelinka, Anton. 2017. FPÖ: Von der Alt-Nazi-Partei zum Prototyp des europäischen Rechtspopulismus. In Bundeszentrale für politische Bildung. *Dossier Rechtspopulismus*, 06.01.2017. www.bpb.de/politik/extremismus/rechtspopulismus/239915/fpoe-prototyp-des-europaeischen-rechtspopulismus (Abruf 14. August 2021).
- Reisigl, Martin. 2011. Grundzüge der Wiener Kritischen Diskursanalyse. In Reiner Keller, Andreas Hirsland, Werner Schneider & Willy Viehöver (Hgg.), *Handbuch sozialwissenschaftliche Diskursanalyse*, 459–497. Wiesbaden: VS.
- Reisigl, Martin. 2017. Sprachwissenschaftliche Diskriminierungsforschung. In Albert Scherr, Aladin El-Mafaalani & Emine G. Yüksel (Hgg.), *Handbuch Diskriminierung*, 81–100. Wiesbaden: VS.
- Reisigl, Martin & Ruth Wodak. 2001. *Discourse and discrimination: Rhetorics of racism and antisemitism*. London & New York: Routledge.
- Renn, Ortwin. 2019. *Gefühlte Wahrheiten: Orientierung in Zeiten postfaktischer Verunsicherung*. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.
- Renn, Ortwin & Debra Levine. 1991. Credibility and trust in risk communication. In Roger E. Kasperson & Pieter J. M. Stallen (Hgg.), *Communicating risks to the public: International perspectives*, 175–208. Dordrecht: Kluwer.
- Schäfer, Pavla. 2016. *Linguistische Vertrauensforschung: Eine Einführung* [Mit einem Kapitel »Vertrauen und Gespräch« von Martha Kuhnhen] (Germanistische Arbeitshefte), Bd. 47. Berlin & Boston: De Gruyter.
- Schäfer, Pavla. 2013. *Das Potenzial der Vertrauensförderung: Sprachwissenschaftliche Explikation anhand von Texten der Brücke/Most-Stiftung*. Berlin: Erich Schmidt.
- Schiewe, Jürgen. 2006. Kommunikation und Vertrauen. In Jürgen Schiewe, Ryszard Lipczuk & Werner Westphal (Hgg.), *Kommunikation für Europa: Interkulturelle Kommunikation als Schlüsselqualifikation*, 41–49. Frankfurt am Main et al.: Lang.
- Schröter, Juliane & Sebastian Thome. 2020. SVP – FPÖ. Argumentationen zweier rechtspopulistischer Parteien im Vergleich. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 50(2). 259–302. 10.1007/s41244-020-00169-w (Abruf 14. August 2021).
- Schulz, Winfried. 2011. *Politische Kommunikation: Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung*. Wiesbaden: VS.
- Statista. 2021. *Anzahl der Nutzer von Facebook in Österreich von 2018 bis 2021*. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/296115/umfrage/facebook-nutzer-in-oesterreich/#professional> (Abruf 12. August 2021).
- Süddeutsche Zeitung. 2019. Ibiza-Affäre: Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Strache. *Süddeutsche Zeitung*. www.sueddeutsche.de/politik/strache

- korruptionsstaatsanwaltschaft-ermittlungen-1.4485829 (Abruf 21. Februar 2021).
- Sulzbacher, Markus. 2021. »Sterben gehört nun mal zum Leben dazu«. Wie Corona Rechtsextremisten und Impfgegnerinnen in Österreich vereint. In Matthias Meisner & Heike Kleffner (Hgg.), *Fehlender Mindestabstand: Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde*, 72–80. Freiburg: Herder.
- Williams, John T. 1985. Systemic influences on political trust: The importance of perceived institutional performance. *Political Methodology* 11 1/2). 125–142.
- Wodak, Ruth. 1990. The Waldheim Affair and antisemitic prejudice in Austrian public discourse. *Patterns of Prejudice* 24(2–4). 18–33.
- Wodak, Ruth. 2001. The Discourse-Historical Approach. In Ruth Wodak & Michael Meyer (Hgg.), *Methods of Critical Discourse Analysis*, 63–94. London: SAGE Publications.
- Wodak, Ruth. 2015. *The politics of fear: What right-wing populist discourses mean*. London: Sage.
- Wodak, Ruth. 2016. *Politik mit der Angst: Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse*. Wien & Hamburg: Edition Konturen.
- Wodak, Ruth. 2020. *Politik mit der Angst: Die schamlose Normalisierung rechtspopulistischer und rechtsextremer Diskurse*. Wien & Hamburg: Edition Konturen.
- World Economic Forum. 2021. *The Great Reset*. <https://www.weforum.org/great-reset> (Abruf 26. Februar 2021).

Anhang: Zitierte Facebook-Posts

Die folgende Übersicht enthält Auszüge von Facebook-Posts, die über die Seite www.facebook.com/strache veröffentlicht wurden. Über die beigefügten Links sind diese vollständig einsehbar (alle zuletzt abgerufen am 13.08.2021). Hervorhebungen in Fettdruck stammen von mir. Die Auflistung erfolgt in umgekehrt chronologischer Reihenfolge.

Tab. 2: Zitierte Facebook-Posts von Heinz-Christian Strache

Nr.	Datum, Uhrzeit	Beitrag	Link
1	23.01.2021, 22:07 Uhr	Damit will man alle Parlaments-Parteien in die dramatischen Corona-Fehlentscheidungen von Kurz/Kogler involvieren, diese einfangen und in die Verantwortlichkeit bei den Bürgern nehmen.	www.facebook.com/strache/posts/10225374964180859
2	17.01.2021, 15:15 Uhr	Kurz sitzt leider am Schoß von Merkel und funktioniert auf Zuruf!	www.facebook.com/strache/posts/10225324452798106 [Kommentar]
3	16.01.2021, 00:09 Uhr	Es ist keineswegs so, dass »alle« Demonstrationen am heutigen Samstag in Wien untersagt sind. Das ist die typische Falle des Regierung-Systems: Man will den Bürgern glauben machen , dass alles untersagt ist und »eh nix stattfindet«. Das Gegenteil ist jedoch der Fall	www.facebook.com/strache/posts/10225312894509156
4	15.01.2021, 12:53 Uhr	HC Strache spricht Klartext zum Corona-Regierungs-Chaos und steht solidarisch hinter den friedlichen Demonstrationen der Bürger für Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung [...].	www.facebook.com/strache/posts/10225308288954020
5	14.01.2021, 13:56 Uhr	Die friedliche Demonstration und Versammlung für Freiheit, Frieden und Selbstbestimmung sowie gegen die falschen Corona-Lockdown-Maßnahmen der Regierung	www.facebook.com/strache/posts/10225300349555540

6	14.01.2021, 16:52 Uhr	Totales Corona-Regierungs-Chaos! Aktuelle Zahlen sind völlig falsch! Statt über 3.500 aktuell neue positiv getestete Personen sind es nur über 1.700. Die heutigen Falschmeldungen bzw. Fake-News kamen offensichtlich durch unkommentierte Nachmeldungen zustande!	www.facebook.com/strache/posts/10225301740990325
7	13.01.2021, 13:17 Uhr	ABER die vorherrschende Erzählung entspricht NICHT der Realität . Jetzt haben sie sich in dieser Erzählung verrannt und kommen ohne Gesichtsverlust nicht mehr heraus aus der »Geschichte« . Der logische Ausweg ist für die G'schichtldrucker (der Regierung und ihrer »Experten«) die IMPfung!	www.facebook.com/strache/posts/10225292954210661
8	06.01.2021, 11:19 Uhr	Wenn jetzt die bundesdeutsche Regierung den Bewegungsradius der Bürger auf 15 km rund um den Wohnort einschränken will (»Experten« empfehlen der Regierung sogar nur 5 km!), wird es nicht mehr lange dauern, bis Sebastian Kurz wieder mit »Mutti« Merkel telefoniert . Dann Gnade uns Gott!	www.facebook.com/strache/posts/10225234816397252 [Kommentar 1]
9	06.01.2021, 11:19 Uhr	Das ist Rufschädigung von friedlichen Bürgern, die gegen den Dilettantismus der hoffnungslos überforderten Regierung aufstehen!	www.facebook.com/strache/posts/10225234816397252 [Kommentar 3]
10	04.01.2021, 14:28 Uhr	Freitesten ist Verfassungswidrig! Das Freitesten, wie es sich Bundeskanzler Kurz einbildet, ist verfassungswidrig und wird von führenden Virologen als sinnlos bezeichnet, da es sich lediglich um eine Momentaufnahme handelt. Dies beweist einmal mehr, dass die Regierenden die Sache längst nicht mehr im Griff haben .	www.facebook.com/strache/posts/10225219875423737
11	01.01.2021, 21:12 Uhr	Neue - möglicherweise verfassungswidrige - Verordnungen [sic] vom Grünen Gesundheitsminister Anschöber wurden am 31.12.2020 bis zum	www.facebook.com/1226625213/videos/10225199613077191

		3.1.2021 (ein äußerst zynisches Vorgehen) zur Begutachtung aufgelegt und veröffentlicht. Wer so agiert, pfeift [sic] in Wahrheit auf Eingaben und will über die Bevölkerung, über Experten und das Parlament drüber fahren [sic] .	
12	28.12.2020, 16:01 Uhr	Auch das Weltwirtschaftsforum in Davos steht hinter dem Projekt - » The Great Reset « von Karl Schwab ist offensichtlich gelebte Praxis und keine Theorie!	www.facebook.com/strache/posts/10225162786436548
13	27.12.2020, 11:04 Uhr	Werden wir nicht mit der Begründung eingesperrt, dass die Kapazitäten der Intensivstationen nicht ausreichen? Und nun werden Patienten eingeflogen?	www.facebook.com/strache/posts/10225149701269427
14	19.12.2020, 13:21 Uhr	Wird die Regierung dafür ihre Verantwortung übernehmen? [...] Nein zu diesem nicht mehr nachvollziehbaren totalen Lockdown. [...] Aber sind die Regierungs-Maßnahmen adäquat und angemessen? Ist es angemessen [...]? Ich sage NEIN! [...] Wir sind keine Verschwörungstheoretiker, sondern wollen endlich evidenzbasierte Fakten und logisch nachvollziehbare Begründungen [...] WER ERKENNT HIER NOCH EINE FAKTENBASIERTE LOGIK UND ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGE? Kann es vielleicht sein, dass es immer mehr Bürger und Andersdenkende gibt, welche die globale Entwicklung und die ÖVP-Grünen-Corona-Regierungsentscheidungen und die geschürte Angst- und Panikmache kritisch hinterfragen [...]	www.facebook.com/strache/posts/10225083544135540
15	29.11.2020, 22:07 Uhr	Nein zu einem Impfwang! Die Bürger unseres Heimatlandes sollen nicht als Versuchskaninchen missbraucht werden.	www.facebook.com/strache/posts/10224927823282616 [Kommentar]
16	24.11.2020, 21:54 Uhr	Der Epidemiologe Prof. Gartlehner soeben im REPORT sinngemäß über	www.facebook.com/strache/posts/10224887203307142

		den nächsten Kurz-Nonsens namens ›Massentests‹ [...]. Ich wette: auch dieses Kurz-Projekt wird wieder ein Schuss in den Ofen und wird den Steuerzahler viel Geld kosten!	
17	23.11.2020, 16:01 Uhr	Was ist eigentlich nicht rechtswidrig , wenn es von Seiten der Regierenden verordnet wird? Zeugt das von besonderem Diletantismus [sic], einer geliebten Ignoranz bzw. von einer präpotenten und überheblichen Arroganz oder Unfähigkeit ?	www.facebook.com/strache/posts/10224875602737135
18	17.11.2020, 21:59 Uhr	Diese Maßnahmen sind völlig überzogen und nicht angemessen!	www.facebook.com/strache/posts/10224825597367032
19	17.11.2020, 21:59 Uhr	Marcus Franz: Wenn die wissenschaftliche Basis fehlt , wie kann man es dann als Politiker guten Gewissens vertreten, dass man die Schulen schließt?	www.facebook.com/strache/posts/10224825597367032 [Kommentar]
20	14.11.2020, 19:17 Uhr	Das Virus, welches existent ist, wird daher offensichtlich leider auch möglicherweise für andere machtpolitische Interessen und Zwecke genutzt und verwendet. Wie ist das Verhalten der Regierenden sonst zu erklären? [...] Ist es angesichts der realen Daten und Fakten (was sagen die Experten dazu?) wirklich angemessen 9 Millionen Österreicher wegzusperren [...].	www.facebook.com/strache/posts/10224800224932737
21	14.11.2020, 19:17 Uhr	Absoluter Wahnsinn!	www.facebook.com/strache/posts/10224800224932737 [Kommentar]
22	31.10.2020, 20:19 Uhr	The Great Reset – Verschwörungstheorie oder gelebte Praxis?	www.facebook.com/strache/posts/10224683280449198 [Kommentar]
23	29.10.2020, 18:06 Uhr	Wo sind eigentlich die medizinisch evidenzbasierten Fakten und Daten auf denen diese Entscheidungen beruhen? Die ganze Hilflosigkeit der Regierung wurde heute im Rahmen	www.facebook.com/strache/posts/10224665667208878

		der Regierungspressekonferenz offenkundig. Fragen der Journalisten wurden kaum beantwortet. Experten sind nicht in Sicht. [...] Wir erleben einerseits eine laufende mediale Inszenierung und andererseits ein reales Totalversagen der Bundesregierung!	
24	24.10.2020, 20:06 Uhr	Nachricht an die schwarz-grüne Angst- und Panikregierung von Kurz/Kogler, welche unsere Wirtschaft und den Arbeitsmarkt mit ihren hysterischen Maßnahmen gegen die Wand fahren!	www.facebook.com/strache/posts/10224622682734293
25	21.10.2020, 12:09 Uhr	Ich denke, es wird Zeit, den Corona-Diskurs von der politischen endlich auf eine wissenschaftliche Ebene zu heben und da sind die Ärztinnen und Ärzte als Experten gefragt!	www.facebook.com/strache/posts/10224595460733760
26	06.10.2020, 11:25 Uhr	Schluss mit den unverantwortlichen Corona-Angst- und Zerstörungshandlungen [sic] gegenüber unserer Gesellschaft. Stopp dem völlig überzogenen Corona-Regierungswahnsinn!	www.facebook.com/strache/posts/10224468657683763
27	29.09.2020, 15:43 Uhr	Das Team HC Strache (Liste HC) ist die einzig richtige Wahl gegen die Corona-Regierungs-Qual! [...] Statt Grundrechtsschutz steht Verfassungsbruch im Vordergrund. Panik statt Evidenz, Angst statt Augenmaß, Machtgier statt Vertrauen in die Menschen.	www.facebook.com/strache/posts/10224412710045107
28	23.09.2020, 18:07 Uhr	Angesichts der letzten verfassungswidrigen Verordnungen und heute im Parlament beschlossenen COVID-Gesetze bitte nie wieder von Freiheits-, Grund- und Bürgerrechten, direkter Demokratie und Selbstbestimmung reden. Diese Werte und Ideale treten die türkis-grünen Regierungsvertreter aktuell mit Füßen!	www.facebook.com/strache/posts/10224365437823331
29	18.09.2020, 11:00 Uhr	Klartext zu Moria, dem Regierungs-Corona-Wahnsinn und den aktuellen Verleumdungen!	www.facebook.com/strache/posts/10224322427708105

30	11.09.2020, 16:20 Uhr	Zur Information! Dass nicht immer nur die » Experten « Kurz und »Angstschober« uns erklären, was Sache sein soll. Der ganze Angst- und Panik-Regierungs-Zirkus treibt unsere Gesellschaft weiter in den wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Ruin.	www.facebook.com/strache/posts/10224266514390307
31	11.09.2020, 16:20 Uhr	Dieser ganze hysterische Angst- und Panik-Corona-Regierungs-Zirkus zerstört die wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Grundlagen unserer Gesellschaft und treibt zigtausende Betriebe und hundertausende Menschen in den existenzbedrohlichen Ruin. Was bezwecken [sic] die türkis-grüne Regierung damit?	www.facebook.com/strache/posts/10224266514390307 [Kommentar]
32	07.09.2020, 18:28 Uhr	Schulstart: HC Strache fordert gratis Computer und Ende des Corona-Chaos!	www.facebook.com/strache/posts/10224235867464153
33	06.09.2020, 17:09 Uhr	Jetzt dreht die Regierung offensichtlich völlig am Rad . Die ÖVP-Grüne Regierung will mit ihrer Corona-Angst- und Panik-Politik den Österreichern auch noch den traditionellen Christkindlmarkt abdrehen.	www.facebook.com/strache/posts/10224224167051650
34	05.09.2020, 10:44 Uhr	Der Verordnungswahnsinn von Anschöber ist ja mittlerweile schon die Lachnummer der Nation. [...] 4. Dann kam noch dazu, dass Bildungsminister Faßmann mit einem irreführenden und konfusen Brief, der mehr Fragen aufwirft als er Antworten enthält, auch noch den Schulanfang vollkommen konzeptlos versemzelt hat. 5. Und jetzt haben wir seit gestern auch noch die unsägliche und fern von jeglicher Evidenz geschaltete Corona-Ampel. Auch hier präsentiert das groteske Virologen-Quartett in der Bundesregierung eine österreichweite und zu Recht um-	www.facebook.com/strache/posts/10224213408142684

		strittene Maßnahme im rechtsfreien Raum , ohne die genauen Verordnungen dazu zu liefern«.	
35	02.09.2020, 19:38 Uhr	Es wird immer skurriler [...]. Es geht nichts über die Kompetenz unserer Regierungsexperten! [...]	www.facebook.com/ /strache/posts/1022 4193364721611
36	24.08.2020, 12:38 Uhr	Seit Monaten reiht sich unter ›Corona-Tabellen-Minister‹ Anschober eine Fehlentscheidung nahtlos an die andere . Mit unzähligen verfassungswidrigen sowie mit Fehlern durchsetzen Verordnungen hinterlässt der Herr Volksschullehrer verbrannte Erde [...], übte HC Strache heute scharfe Kritik an den unverhältnismäßigen Corona-Kontrollen sowie dem Krisenmanagement der Bundesregierung im Allgemeinen! [...]	www.facebook.com/ /strache/posts/1022 4111828123247
37	15.08.2020, 20:21 Uhr	Der Zickzack-Kurs und die Angstmacherei der Regierung gehen unvermindert weiter! [...] Das soll noch irgendjemand verstehen. [...]	www.facebook.com/ /strache/posts/1022 4024959191578
38	08.08.2020, 21:54 Uhr	Es ist erst vorbei, wenn die türkisgrüne Regierung sagt, dass es vorbei ist. [...] Die rot-grüne Regierung surft lieber weiter auf ihrer imaginären Corona-Welle! [...] Schluss mit der Angst- und Panikmache!	www.facebook.com/ /strache/posts/1022 3966931260916
39	19.07.2020, 17:37 Uhr	Für eine Maskenpflicht spricht eigentlich nur eine bewußt herbeigeführte Regierungs-»Corona-Hysterie« , obwohl die Zahlen der neu Infizierten nicht wirklich besorgniserregend sind. [...] Wir brauchen KEINE von der Bundesregierung herbeigeführten Ängste , keine zusätzliche Unsicherheit und schon gar keine unangebrachte Hysterie .	www.facebook.com/ /strache/posts/1022 3785826293405
40	20.06.2020, 17:21 Uhr	Das Corona-Versagen der Regierung gehört bestraft!	www.facebook.com/ /strache/posts/1022 3486381167464
41	20.06.2020, 17:21 Uhr	Am 11. Oktober 2020 haben die Bürger in Wien die Chance der Regierung	www.facebook.com/ /strache/posts/1022

		eine Antwort auf das Versagen in der aktuellen Krise zu geben. Die » Corona-Bürger-Rache « ist eine Stimme für HC Strache .	3486381167464 [Kommentar]
42	01.05.2020, 15:20 Uhr	Gesundheitsminister Anshober scheint hoffnungslos überfordert zu sein.	www.facebook.com /strache/posts/1022 2944699985773
43	28.04.2020, 12:41 Uhr	Und plötzlich heißt es gestern, Besuche bei Freunden und Verwandten waren eh nie verboten. Die Regierung weiß nicht was sie tut , oder hat die Bevölkerung bewusst durch Lügen verängstigt . Ein Untersuchungsausschuss ist das Mindeste!	www.facebook.com /strache/posts/1022 2907282890369
44	27.04.2020, 10:03 Uhr	SKANDAL: Die Regierung spielte bewusst mit der Angst , um die Bevölkerung zu verunsichern und in Panik zu versetzen.	www.facebook.com /strache/posts/1022 2894760697322
45	22.04.2020, 20:43 Uhr	Keiner darf den Bürgern die Haare schneiden, aber der Bundeskanzler Sebastian Kurz hat seine Haare immer gut geschnitten und er ist auch immer schön geschminkt	www.facebook.com /strache/posts/1022 2831039104322 [Kommentar]
46	09.04.2020, 12:10 Uhr	Wie darf man die neuen Ankündigungen verstehen? Sind diese nicht ein Widerspruch in sich!?!	www.facebook.com /strache/posts/1022 2659255769846
47	05.04.2020, 20:00 Uhr	Das ist alles eine Augenauswischerei und Pflanzerei gegenüber den Bürgern!	www.facebook.com /strache/posts/1022 2616837509416
48	03.04.2020, 12:00 Uhr	Daten müssen ehrlicher erfasst werden - wie viele Menschen sterben an, und wie viele mit dem Corona Virus? Wenn eine infizierte Person bei einem Autounfall stirbt, und dann wird das als Coronafall gewertet schürt man künstlich Ängste . Das ist das Gegenteil von Aufklärung.	www.facebook.com /strache/posts/1022 2587853024822
49	22.04.2020, 09:32 Uhr	Hoffentlich sagen unsere Kinder einmal nicht: »2020 war das Jahr, in dem die türkis-grüne Regierung in einer selbst inszenierten Massenpanik unsere Zukunft zerstört hat.«	www.facebook.com /strache/posts/1022 2826457629788